

Pressemitteilung

2/96

Köln, 12. Januar 1996

Stellenausstattung der Hochschulen in den alten Ländern leicht gestiegen - Stellenabbau in den neuen Ländern

Nach wenig verändertem Bestand an Stellen für das Personal der Hochschulen in den 80er Jahren sind seit 1990 leichte Stellenzuwächse in den alten Ländern zu verzeichnen. Die Entwicklung des Stellenbestandes der Hochschulen in den neuen Ländern (einschließlich Berlin-Ost) zeigt seit 1990 dagegen einen starken Abbau. Die Personalstruktur nach Hochschularten sowie nach wissenschaftlichem und nichtwissenschaftlichem Personal der neuen Länder wies 1994 keine wesentlichen Unterschiede mehr zu den alten Ländern auf. Dies geht aus den Zahlen der letzten Umfrage des Wissenschaftsrates bei den Ländern für 1994 hervor, die in dem soeben erschienenen Band "Personalstellen der Hochschulen 1994" enthalten sind.

Zwischen 1990 und 1994 ist der Bestand an Personalstellen an den Hochschulen der alten Länder (ohne Hochschulkliniken) um rd. 4% von 135.890 auf 141.550 gestiegen. Dies gilt auch für die darin enthaltenen Stellen für wissenschaftliches Personal (Professoren, Dozenten und Assistenten). Dagegen ist an den Hochschulen der neuen Länder ab 1990 ein deutlicher Stellenabbau um 35.750 auf 35.756 erfolgt. Hierin spiegeln sich die Veränderungen der Hochschullandschaft und der Personalstruktur während der Neuordnungs- und Umstrukturierungsphase wider. Nach den Haushaltsansätzen ist in den alten Ländern mit einem weiteren leichten Anstieg der Stellen zu rechnen und in den neuen Ländern mit einem weiteren Rückgang.

Ein Zuwachs, allerdings nur bis 1992, ist bei den Stellen, die nicht einzelnen Hochschulen direkt zugewiesen werden, sondern in Zentralkapiteln, wie z.B. Allgemeine Hochschulangelegenheiten, Überlastprogramme oder Forschungsförderung ausgewiesen werden, festzustellen. Der Stellenanstieg ist überwiegend Folge der Stellenzuweisungen nach den Hochschulsonderprogrammen I/II. 1994 verfügten die Hochschulen der alten Länder insgesamt über rund 2.700 Stellen in den Hochschulsonderprogrammen, darunter 1.310 Professuren.

Läßt man die zentralen Stellenzuweisungen außer Betracht, ist die Veränderung der Stellenbestände bei den einzelnen Hochschularten nicht so deutlich. An den Universitäten (einschließlich Pädagogische Hochschulen und Gesamthochschulen) der alten Länder lag die Zahl der Stellen im Jahr 1994 um etwa 940 über der von 1990, beim wissenschaftlichen Personal um 640. An den Universitäten der neuen Länder betrug der Rückgang seit 1990 rund 41.450, beim wissenschaftlichen Personal 15.315 Stellen.

Einen größeren Zuwachs an Stellen gab es an den Fachhochschulen der alten Länder. Hier lag die Zahl der Stellen 1994 mit 18.900 um 1.840 über der von 1990. Dies bedeutet eine Zunahme um gut 10%. Die Stellenzuwächse beruhen zum Teil auf Verlagerungen von Stellen aus dem Hochschulsonderprogramm I in die Hochschuletats. An den Stellenzuwächsen seit 1990 der Fachhochschulen in den neuen Ländern um 5.360 auf 5.900 ist der Aufbau dieser Hochschulart nach der Wiedervereinigung abzulesen.

Bei den Universitätskliniken zeigt die Statistik für die alten Länder über den gesamten Zeitraum seit 1980 ein kontinuierliches Wachstum des Stellenbestandes. Von 1990 bis 1994 stieg der Bestand an Stellen für Ärzte und Wissenschaftler weiter um rund 1.200 auf 21.540, der für Pflege-, Assistenz- und Hilfspersonal um rund 8.450 auf 95.546 an. Diese Zuwächse beruhen vor allem auf zusätzlichem Bedarf für die Krankenversorgung, der durch entsprechende Einnahmen finanziert wird.

Hinweis: Der Statistische Band "Personalstellen der Hochschulen 1994" (Drs. 2291/95), differenziert nach Ländern für die Jahre 1992 bis 1994 (Haushaltsansätze 1995), kann bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates schriftlich angefordert werden.